

# Wildschadensverhütung beim Schwarzwild

## Vorbeugende Maßnahmen

- Bestandsreduktion:  
Grundsätzlich sollte darauf geachtet werden, dass der Schwarzwildbestand dem ganzen Habitat (Wald & Feld !) einer lokalen SW-Population angepasst wird.
  - Jagdliche Mittel dazu sind:
    - Ansitz (ev. revierübergreifend) an Kulturfläche, Kirsung oder Wechsel
    - Riegeljagd (Wald, Kulturen wie Mais, Sonnenblumen, Energiegrasfelder, etc.)
    - Frischlingsfallen
    - Bejagung am Kirrplatz während der kritischen Vegetationsphase vermeiden
- Ablenkung:
  - Ablenkfütterung im Einstand:
    - Keine Bejagung
    - Wirkung gering, wenn Attraktivität der Kulturen hoch ist
  - Wildäcker als „Blitzableiter“:
    - Exponierte Flächen (zB großteils vom Wald umgeben) sollten von der Jagd gepachtet und entsprechend angebaut werden, da sie ohnehin dem Wild zum Opfer fallen
    - Jagddruck ist dort zu vermeiden
- Vermeidung von gefährdeten Kulturen bzw. Sorten in Einstandsnahe:  
Es sollte der Kontakt zu den Landwirten gesucht werden, um auf gefährdeten Flächen den Anbau von Kulturen, die vom Schwarzwild mit Vorliebe angenommen werden, zu vermeiden. Besonderes Augenmerk sollte hier auch auf die Sortenauswahl gelegt werden (zB Sauen nehmen Kolbenweizen viel lieber als Grätenweizen!)

## Abwehrmethoden

- Optische Möglichkeiten:  
Da Sauen schlecht äugen ist immer eine Kombination mit anderen Methoden sinnvoll
  - Alu-oder Plastikstreifen auf Stecken oder Leinen  
Bewegung durch Wind  
Kombination mit Duftmitteln empfohlen
- Akustische Möglichkeiten:
  - Lautsprecher
    - Hundegebell; Schreck-,Warn und Alarmlaute von Sauen; störende Frequenzen; etc.
    - Geeignet als kurzfristige Maßnahme; schnelle Montage; auch für schwieriges Gelände geeignet
- Witterungseffekte:
  - Menschen-/Wolfsgeruch, Haare, Schafwolle, gebrauchte Windeln

- Umzäunungen:
  - Elektrozaun
    - Mind. 2 Leiter empfohlen
      - Bänder (zusätzlicher optischer Effekt)
      - Litze (kostengünstiger)
      - Bänder und Litze müssen mit ausreichend gut leitenden Fäden mit wenig Widerstand ausgestattet sein
      - Beim Zusammenfügen spezielle Verbinder verwenden, Knoten erhöhen den Widerstand
      - Drähte an mehreren Stellen miteinander verbinden
    - Isolatoren
      - Bei Plastikstehern integriert
      - Bei Eisenstehern einzeln befestigt
      - Richtige Höhe beachten
      - Geeignete Isolatoren verwenden, Bänder/Litze sollen durch Wind nicht herausfallen können
    - Steher
      - Plastik, Eisen oder Holz
      - Stabile Ecksteher
    - Geräte
      - mind. 4000 V, 8.000 V bis 10.000 V empfohlen
      - Solar-, Batterie- oder Netzbetrieb
      - gute Erdung notwendig
  - Feste Einzäunung
    - Besondere Stabilität und einlassen in Boden erforderlich
    - Nur bei mehrjährigen und kleineren Kulturen zweckmäßig

## Tipps & Tricks

- permanente Kontrolle von gefährdeten Kulturen (zB auch nach Anbau von Mais), um rechtzeitig Maßnahmen setzen zu können
- Bei Abwehrmaßnahmen Absprache mit Grundbesitzern/Pächtern suchen
- Beachten, dass jede Methode auch Einfluss auf andere Wildtiere hat
- Nur Kontrolle und Wartung garantieren den gewollten Effekt
- Zaunprüfer für Elektrozäune zur Spannungsprüfung (ab 10 €) verwenden
- Wildzaun sollte mit „Vorsicht Elektrozaun“ gekennzeichnet werden
- Weidezaungeräte nicht unmittelbar und gut sichtbar an frequentierten Wegen aufstellen – Gefahr von Diebstahl!
- Unverzögliche und restlose Beseitigung der Hilfsmittel, wenn Abwehr nicht mehr erforderlich ist
- Für alle Methoden (Produkte, Beschreibungen, Preise, Anbieter) kann man sich einen Überblick im Internet verschaffen
- „Lehrgeld“ vermeiden und die Erfahrungen anderer Jagdkollegen nutzen

## Kontakt

Für Fragen zu den oben angeführten Punkten stehen die Mitglieder des Schwarzwildausschusses Gänserndorf gerne zur Verfügung. Aktuelle Telefon- und eMail-Kontakte sind bei der Bezirksgeschäftsstelle ([www.jagdbezirk-gaenserndorf.at](http://www.jagdbezirk-gaenserndorf.at)) zu erfragen.